

vor dem westlichen Glacis entstand, zwischen der heutigen Behren-, Schadow- und Dorotheenstraße die Neustadt oder Dorotheenstadt, an die sich im Süden sogleich die Anfänge der späteren Friedrichstadt angeschlossen. König Friedrich I. erklärte Berlin-Kölln zur ständigen Residenz; unter ihm entwickelte sich die Friedrichstadt sowie die Spandauer- und die Königsvorstadt, und er vereinigte 1709 alle bis dahin entstandenen Städte durch eine neue Verfassung.

Weiter, immer weiter dehnte sich das Weichbild Berlins aus. Unter Friedrich Wilhelm I. entstand die ganze südliche Friedrichstadt, etwa von der Leipziger Straße bis zum Hallischen Thor; die Dorotheenstadt wurde vergrößert und die Beseitigung der jetzt schon veralteten und störend gewordenen Befestigung des Großen Kurfürsten wurde durchgeführt. Dafür umzog eine neue, nur der Zollkontrolle dienende Mauer, die über acht Kilometer lang war und vierzehn Tore hatte, den ganzen Stadtkomplex. Auch sie ist längst verschwunden, zersprengt von dem ganz wunderbaren Wachstum der Riesenstadt. Nach den Kriegen Friedrichs des Großen, noch massenhafter nach den Freiheitskriegen und vollends nach dem Kriege 1870/71 schoben neue Straßen und Quartiere sich nach allen Seiten vor, sie überschritten im Süden den Landwehrkanal, umschlossen im Westen den Tiergarten; sie stießen an die umliegenden Dörfer, verwandelten sie in Städte und nahmen einen Teil von ihnen in den Verband von Großberlin auf. Andere Gemeinden des weiteren Umkreises blieben bis auf den heutigen Tag noch selbständig, gerieten aber ebenfalls in das Wachsen; zwischen ihnen und über sie hinaus entstanden und entstehen noch immer neue Vororte, Kolonien, Arbeiter- und Villenstädte; Wälder und Heiden werden aufgezehrt, und schon geht man daran, durch den Grunewald bis zur Havel vorzudringen.

III.

Erklärt sich nun aber diese beispiellose Anziehungskraft von Berlin allein aus seiner wirtschaftlichen Blüte und diese allein aus der vorteilhaften Lage von Berlin in der Mitte der norddeutschen Tiefebene, zwischen den Stromgebieten der Elbe und Oder und im Kreuzungspunkte so vieler wichtiger Verkehrswege? Wohl schwerlich! und auch seine Eigenschaft als kurfürstliche, königliche und kaiserliche Residenz gibt nicht den Ausschlag. Der Grund liegt doch in jener altererbten und in den schwersten Zeiten erhärteten Tüchtigkeit der Bürgerschaft, in der praktischen Energie und klaren Einsicht, die hier vorwiegend waltete und ohne die auch kein zuziehender Neuling sich halten konnte. Die Berliner erwiesen sich der Vorteile ihrer Lage würdig; überall,